

Gebets- u. Fastentage

Ev. Freikirche Gemeinde Gottes Allmersbach im Tal



**LEITFADEN FÜR
4 TAGE
GEBET & FASTEN**

1. bis 4. MÄRZ 2021

Die Jahreslosung für 2021 lautet:

Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! Lukas 6,36 (LUT)

Barmherzigkeit gehört zu den Hauptcharaktereigenschaften Gottes und zeigt sich nicht nur in einem starken Mitgefühl, sondern vielmehr in einer Handlung, die schon vor Grundlegung der Welt beschlossen wurde. Bei genauerer Betrachtung des Kontextes in Lukas 6 kann man den „Herzschlag“ von Barmherzigkeit entdecken ... es ist die Vergebung. Gott hat schon vor Grundlegung der Welt beschlossen, barmherzig an uns Menschen zu handeln, indem er uns von unserer Schuld befreit und selbst den Preis der Sünde bezahlt (1. Petr. 1,20; Offb. 13,8). Jesus spricht zu seinen Jüngern in einer Befehlsform (Imperativ) und erwartet von ihnen, dass sie genauso handeln, wie ihr himmlischer Vater an ihnen gehandelt hat. Er vergab ihnen ihre Schuld durch sein eigenes Blut (handelte barmherzig) und in Folge dessen sollen seine Kinder ebenfalls barmherzig handeln. In anderen Worten: Als Nachfolger Jesu sind wir nicht barmherzig, weil wir gute Menschen oder sozial eingestellt sind. Nein, wir sind im Hinblick auf unsere Erlösung dazu verpflichtet, Barmherzigkeit zu üben. Aus Dankbarkeit seiner Barmherzigkeit uns gegenüber, lasst uns Barmherzigkeit üben.

In der Bibel können wir entdecken, dass Fasten ein Weg ist, wie wir intensiver und klarer die Gemeinschaft Gottes und seine Gegenwart erleben können. Deshalb ist es gut, sich immer wieder mit dieser geistlichen Wahrheit zu beschäftigen.

Fasten kann verschiedene Resultate in unserem Leben hervorrufen. In erster Linie ist es jedoch wichtig, dass wir eine Begegnung mit Gott haben wollen. Das sollte die Grundlage für jede Fastenerfahrung sein. Wenn wir dem lebendigen Gott in Jesus Christus und durch den Heiligen Geist begegnen, bleibt das nicht ohne Auswirkungen in unserem Leben. Dabei spielt das Gebet als ein Teil davon natürlich eine wichtige Rolle. Gebet kann durch Fasten verstärkt werden. In der Enthaltung von äußeren Genüssen sagen wir unserem Körper, dass er sich auf „Empfang von Gott“ einstellen soll.

Fasten & Gebet

Fasten sollte in der Regel mit Gebet verbunden werden, sonst erfüllt es nicht den von Gott vorgesehenen Zweck. Fasten an sich ohne eine klare geistliche Ausrichtung ist nur eine andere Form der „Hungerkur“. Wenn ich mir Zeit zum Fasten nehme, sollte ich mir auch Zeit zum Gebet nehmen. Allgemein gesprochen dient Fasten dazu, dass wir mehr Gottesbegegnung haben. Das geschieht in erster Linie durch das Gebet, soweit es möglich ist, sich dafür Zeit zu nehmen.

Fasten erhöht unsere geistliche Sensibilität, öffnet uns für das Reden Gottes, gibt uns mehr Durchblick, Erkenntnis und Vollmacht im Umgang mit den geistlichen Dingen, spart uns Zeit ein und hilft uns nicht zuletzt, unseren Leib mit seinen Bedürfnissen zu disziplinieren. Wichtigster Aspekt ist dabei sicherlich aber die stärkere geistliche Sensibilisierung, die wir erfahren. Dadurch, dass wir uns nicht um das Essen kümmern müssen und unser Körper auch nicht mit der Verbrennung der Nährstoffe beschäftigt ist, wächst in unserem Geist eine stärkere Offenheit und klare Sensibilität für den geistlichen Bereich. Dadurch können erstaunliche Erkenntnisse und Ergebnisse erwachsen.

Teilfasten:

Heutzutage sind wir sehr von unseren Medien zeitlich eingenommen. In der Fastenzeit kann es auch eine sehr gute Disziplin sein, sich hiervon, gerade für die Zeit des Fastens, zu distanzieren. Wenn Du z. B. täglich in Facebook, Whatsapp, Twitter oder sonstigen **Social-Media-Bereichen** unterwegs bist, schalt diese doch während der Fastenzeit ab. Du wirst erstaunt sein, wie viel mehr Zeit Du hierdurch gewinnst.

Teilfasten kann natürlich auch andere Bereiche in unserem Leben betreffen. Wenn Du aus gesundheitlichen Gründen nicht auf Nahrung verzichten kannst, ermutige ich Dich, während der Fastenzeit gezielt auf Dinge zu verzichten, die Du sonst gerne täglich tust, um dadurch mehr Zeit für Gott zu haben.

Die Ergebnisse des Fastens sind nicht immer sofort sichtbar. Oft fällt einem die Zeit des Fastens relativ schwer, weil einem der Verzicht auf Essen und die damit verbundenen Umstände (manchmal Müdigkeit oder Kopfweg) zu schaffen machen. So mag man sich in der Fastenzeit fragen, was so etwas eigentlich bringt. Aber später merken wir doch oft klare Auswirkungen, z.B. Ergebnisse in den Bereichen, für die wir gebetet haben, eine größere Freiheit im Geist oder geistliche Durchbrüche, die wir vorher nicht gesehen oder erlebt haben.

Unser Körper ist normalerweise auf Nahrung angewiesen und verlangt regelmäßig danach. Ist er der beherrschende Faktor in meinem Leben? Wenn wir fasten, bringen wir damit zum Ausdruck, dass nicht unser Körper herrscht, sondern unser Geist. Die Bibel bezeichnet im Weiteren alles, was aus unserer alten sündigen Natur geboren wird, als „Fleisch“. Unser Fleisch will uns abhalten von tiefergehenden, geistlichen Erfahrungen und von mehr Vollmacht. Wenn wir fasten, herrscht also unser Geist nicht nur über den Körper, sondern auch über das Fleisch, unsere alte sündige Natur, die mit Jesus ans Kreuz gegeben ist, uns aber doch immer wieder zu fleischlichen Reaktionen (Streit, Neid, etc.) herauskitzeln möchte.

Hingabe & Demut

Indem ich mir Zeit zum Fasten nehme, praktiziere ich Hingabe an den Herrn. Ich gebe einen Teil meiner normalen „Rechte“ auf, um mich Gott hinzugeben. So ist Fasten Hingabe an den Herrn, die uns näher in seine Gemeinschaft hineinführt. Um unter uns wirken zu können, braucht Gott Menschen mit Herzen, die sich ihm hingeben haben.

Demut wird von Gott ganz großgeschrieben. Dem Demütigen gibt Gott Gnade (1.Petr. 5,5). Wenn wir zu Gott kommen und uns ihm nahen wollen, gibt es dazu keinen anderen Weg als den, der über die Demut führt. Wenn wir uns aber Gott nahen, naht er sich auch uns. Fasten ist ein Ausdruck starker Demütigung, die nicht von außen geschieht, sondern aufgrund unserer freiwilligen Entscheidung einen Weg für Gottes Wirken bahnt.

Richtig angewendetes Fasten ist keine „Hungerkur“ oder Qual, sondern eine große Bereicherung und Freude für unser Leben, selbst wenn es uns die Entscheidung zur Disziplin kostet. Fasten um dadurch abzunehmen, ist natürlich auch eine Möglichkeit. Allerdings müssen wir hier eine ganz klare Trennungslinie ziehen: dies ist kein biblisches Fasten. Biblisches Fasten ist immer geistlich motiviert und hat dabei keine weiteren „praktischen“ Nebengedanken. Dass man beim Fasten natürlich auch Gewicht verlieren kann, steht auf einem anderen Blatt. Auch hier stellt sich wieder die Frage unserer Motivation und unserer Hingabe an den Herrn.

Wenn unser Fasten die Zielsetzung hat, andere geistlich zu beeindrucken, ist es grundsätzlich verkehrt angesetzt. Es soll in einer Haltung der inneren Demut vor Gott und im Verborgenen geschehen. Das heißt nicht, dass ich nicht darüber reden darf, aber ich sollte mit meinem Fasten nicht hausieren gehen, nur um bei anderen Menschen einen positiven Eindruck darüber zu hinterlassen, dass ich gerade faste. Auch ein gewisses Erheischen von Mitleid sollte unbedingt vermieden werden, oder auf der ande-

ren Seite die Darstellung einer besonderen Geistlichkeit in unserer Gottesbeziehung. Allerdings braucht aus Fasten auch kein Geheimnis gemacht zu werden. Jesus drückt dies so aus, dass man sich so herrichten soll, dass es nicht unbedingt auffällt, was gerade in einem vorgeht.

Fasten beginnt im Kopf und im Herzen und nicht im Magen. Das ist eine simple aber sehr wichtige Tatsache, weil sie uns befähigt, richtig mit dem Fasten umzugehen. Fasten hat immer etwas mit einer Entscheidung zu tun, die ich treffe. Wenn ich diese Entscheidung aus tiefem Herzen und in Hingabe an Jesus getroffen habe, kann ich durchaus mit etwas Disziplin auch neben jemandem sitzen, der ein dickes Schnitzel verzehrt, während ich faste. Natürlich sollte man diese innere Provokation nicht unbedingt suchen, aber es geht durchaus. Das hängt damit zusammen, dass Fasten nicht vom Magen angesteuert wird, sondern eine Willensentscheidung des Menschen ist, die sie getroffen hat. Aus dieser Entscheidung heraus ist er auch in der Lage, Versuchungen, die dann auf ihn zukommen, zu meistern.

BIST DU DABEI?

Mit den Gebets- und Fastentagen möchten wir uns eine bewusste Auszeit nehmen, um Gott zu suchen, uns neu auf Ihn auszurichten und auch neu von Gott anzünden zu lassen.

Ich wünsche mir eine rege Beteiligung – denn nur, wenn wir entzündet sind, können wir unseren Auftrag erfüllen.

Fastenpraxis:

Die Bibel kennt unterschiedliche Formen des Fastens und Teilfastens. Das Neue Testament versteht unter Fasten in der Regel einen zeitlich begrenzten Verzicht auf jegliche Form der Nahrungsaufnahme.

Triff eine Entscheidung: Nimm Dir eine bestimmte Fastenzeit vor (1-4 Tage). Notiere Dir ein bis drei Nöte, Gebetsanliegen oder Fragen, wegen derer Du Gott suchen möchtest und sein Eingreifen brauchst. Hilfreich ist ein(e) „Fastenpartner(in)“. Gemeinsames Fasten hilft durchzuhalten und Fasten Krisen zu überstehen.

Starte richtig: Fang mit dem Fasten nach Möglichkeit schon einen Tag früher an, indem du nach einem leichten Mittagessen an diesem Tag nur noch trinkst. Das verringert die am ersten Fastentag typische „Unterzuckerungsschlappeit“, weil der Körper bereits Zeit hatte, sich auf die gestoppte Nährstoffzufuhr einzustellen.

Empfehlung: Wenn Du länger als 3 Tage fastest, solltest Du am 1. Fastentag Deinen Darm gründlich entleeren. Diese Darmentleerung beugt Rückvergiftungssymptomen, wie Kopfschmerzen, Übelkeit, Kreislaufschwäche etc. vor. Bewährt ist der „Einlauf“ oder das Abführen mit einer Klistierspritze. Alternativ bietet sich die Einnahme von 30g Glaubersalz in 500ml Wasser an. Etwas Zitronensaft verbessert den Geschmack. Anschließend solltest Du Dich 1-3 Stunden in der Nähe einer Toilette aufhalten.

Trinke ausreichend: Mindestens 2-3 Liter Flüssigkeit pro Tag müssen es schon sein (kontrollieren!). Kaffee, Schwarztee, etc. solltest Du meiden.

Schlafe regelmäßig: Versuche, wenn möglich, 8 Stunden pro Nacht zu schlafen. Dein Stoffwechsel ist verlangsamt und Dein Körper reagiert besonders während der ersten Fastentage auf Stress und Leistungsdruck äußerst unwillig.

Sei gewappnet: Der Teufel fürchtet Gemeinden, die fasten. Sei deshalb auf geistliche Attacken gefasst. Lerne, die Realitäten in der unsichtbaren Welt wahrzunehmen, anstatt „gegen Fleisch und Blut zu kämpfen“. Lies Jesaja 58 und bitte Gott durch die widrigen Umstände Deinen Charakter zu verändern.

Vergiss nicht: Fasten ist *kein Segensautomatismus*. Fasten ist und bleibt *der Weg* zur Quelle geistlicher Kraft. *Die Quelle* jedoch ist allein Gott. Im Fasten suchen wir Gott, sein Reden und Eingreifen.

Mo. 1. März 2021

 **Tagesvers:** Wenn ihr die liebt, die euch Liebe erweisen, verdient ihr dafür etwa besondere Anerkennung? ... Nein, gerade eure Feinde sollt ihr lieben!

Lukas 6, 32 + 35 (NGÜ)

 **Leitgedanke:** ... gerade eure Feinde sollt ihr lieben!

 **Gedanke zum Nachdenken/Anwenden:**

Wie ihr im Abschnitt vernehmen könnt, geht es hier um Gegensätze. Jesus fordert seine Zuhörer auf, eine Haltung einzunehmen, die einen totalen Unterschied macht. Eine Haltung, die Jesus selbst gelebt hat und uns somit darin ein Vorbild ist.

Israel war damals von den Römern besetzt. Die Römer herrschten meist sehr hart und brutal über das Volk Israel, sie unterdrückten die Israeliten. Dementsprechend war auch die Einstellung vieler Juden den Römern gegenüber mit Hass, Wut und Ärger erfüllt. Doch dann kommt Jesus mit dieser Aussage, dass wir gerade unsere Feinde lieben sollen und stellt damit das ganze Denken der Zuhörer auf den Kopf! Jesus fordert seine Zuhörer gleich zu Beginn gnadenlos heraus: „Wenn ihr die liebt, die euch Liebe erweisen, verdient ihr dafür etwa besondere Anerkennung?“ Die zu lieben, die uns wohlgesonnen sind bzw. die mit uns auf der gleichen Wellenlänge sind, ist nichts Besonderes. Aber seine Feinde zu lieben oder Menschen, die uns halt einfach nicht so liegen, das ist schon eine Herausforderung. Jesus redet hier ja bekanntlich über die Agape Liebe:

„Sie zeigt sich nicht darin, was jemand fühlt, sondern was er tut. Es ist die wohlwollende Handlung, die um der anderen Willen getan wird, ohne dass eine besondere Reaktion oder Belohnung erwartet wird! Sie will nichts und gibt alles!“

Das liest sich so einfach, aber wie sieht es in der Realität aus? Ein erster Schritt, der uns hierbei hilft, ist, dass wir diese Menschen Gott im Gebet bringen. Vielleicht ist es der Chef, über den du dich jeden Tag aufregst, weil er dich nicht wertschätzend behandelt. Die Arbeitskollegen, die dich unfair behandeln. Die Klassenkameraden, die dich wegen deinem Glauben vielleicht ärgern und dich nicht respektieren. Vielleicht auch der Nachbar auf der anderen Straßenseite, der sich immer so über deine spielenden Kindern aufregt, usw.

Bring all diese Menschen gerade heute vor den Gnadenthron Gottes und bitte Gott ganz konkret, dass du den Menschen in Liebe begegnen kannst. Beginne heute!

(Vf. Thorsten Bauer)

☛ **Gebetsschwerpunkte:**

Danken...

- für seine Liebe zu uns
- dass er uns seine Liebe erwiesen hat als wir noch Sünder waren (Römer 5,8)
- dass er uns nicht nur den Willen, sondern auch die Kraft schenkt zu lieben (Philipper 2,13)

Bitten...

- für mehr Liebe gegenüber Menschen, die uns nicht liegen oder feindlich gesinnt sind
- für Kraft und Mut, seinen Willen umzusetzen
- andere Menschen so zu lieben, wie er uns liebt
- Menschen zu vergeben, so wie Jesus uns vergeben hat

Notizen:



Fastenpraxis:

Appetitattacken sind während der ersten Fastentage normal. Sie sind KEIN Zeichen, dass Du am Verhungern bist. Dein Magen sucht wie ein ungezogenes Kind seinen Willen durchzusetzen und muss dringend Disziplin lernen. Achte unbedingt auf ausreichend Flüssigkeitszufuhr.

TIPP: Falls gestern noch nicht geschehen, solltest Du heute deinen Darm gründlich entleeren. Das beugt einer „Rückvergiftung“ vor und hilft Deinem Körper auf „Fastenprogramm“ umzustellen.

Di. 2. März 2021

 **Tagesvers:** Ist es etwas Besonderes, denen Gutes zu tun, die auch zu euch gut sind? Das können auch Menschen, die Gott ablehnen.

Lukas 6,33 (HFA)

 **Leitgedanke:** Tue Gutes!

 **Gedanke zum Nachdenken/Anwenden**

Mal Hand aufs Herz: Einer Person etwas Gutes tun, die uns etwas Gutes getan hat, fällt uns grundsätzlich nicht schwer. Gemäß dem Motto: „Wie du mir, so ich dir!“ Das göttliche Prinzip, das Jesus dem menschlichen Grundsatz: „Wie du mir, so ich dir“ gegenüberstellt, heißt: „Wie Gott mir, so ich dir.“ Diese Haltung fordert uns heraus, die Güte Gottes in unserem Leben zu sehen, um davon ausgehend anderen ebenfalls Gutes zu erweisen. Nimm dir mal einen Moment und rufe dir in Erinnerung, wo Gott dir seine Güte erwiesen hat.

Jesus spricht in dem vorliegenden Abschnitt seinen Zuhörern tief in das Herz hinein, als er sagt: „Ist es etwas Besonderes, denen Gutes zu tun, die auch zu euch gut sind? Das können auch Menschen, die Gott ablehnen“. Hier trennt sich die Spreu vom Weizen. Jesus-Nachfolger sind anders – sicherlich nicht perfekt, aber bestrebt, dass sie in ihrer Nachfolge wachsen und Jesus ähnlicher werden. Jesus tat Gutes, auch wenn er abgelehnt wurde. Jesus starb, obwohl er wusste, dass die Leute sein Opfer verachten würden. Er bezahlte für unsere Sünde & Schuld, obwohl wir es nicht verdient hätten. DAS ist Güte!

Ich bin überzeugt, dass eine göttliche Haltung „**Wie Gott mir, so ich dir**“ einen deutlichen Unterschied in unserer Jesus-Nachfolge macht. Wir merken jedoch schnell, dass wir diese göttliche Haltung nicht aus unserer eigenen Kraft schaffen. Der Prophet Jeremia beschreibt in Jeremia 2,13 zwei Personengruppen. Da gibt es Menschen, die schöpfen ihre Kraft aus der „Zisterne“ des eigenen Lebens. Sie leben aus der Reserve ihrer eigenen Möglichkeiten. Sie leben eben nach dem Prinzip: „Wie du mir, so ich dir.“ Sie können im-

mer nur weitergeben, was sie selbst von Menschen empfangen haben. Aber dabei wird ihr Leben wie das Zisternenwasser. Es schmeckt langweilig und fad, es ist beinahe ungenießbar. Aber dann gibt es auch die andere Gruppe. Das sind Menschen, die sitzen an der Quelle. Es sind diejenigen, die sich hineinnehmen lassen, in einen **lebendigen Kreislauf – Gott gibt und wir geben weiter.** Sie leben eben nach dem Prinzip: „Wie Gott mir, so ich dir.“ Und wo dieser lebendige Kreislauf in Gang gekommen ist, da breitet sich die Güte aus und wirkt hinein in unser Umfeld – Familie, Nachbarschaft, Gemeinde. Viel Segen beim „Wie Gott mir, so ich dir!“

(Vf. Markus Gold)

☺ **Gebetsschwerpunkte:**

Danken...

- für seine Güte über deinem Leben (Schreib es gerne für dich auf!)
- für Gottes Geduld mit uns in dem Wachstumsprozess
- dass er durch uns wirken möchte

Bitten...

- für unser Umfeld
- für das „angezapft“ sein an der lebendigen Quelle

Notizen:



Fastenpraxis:

Vergiss nicht, dass während des Fastens nicht nur Dein Körper angefochten ist. Du wirst Dich unter Umständen über leichte Reizbarkeit und „schwache Nerven“ wundern. Behalte im Blick, dass Du „nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen“ hast.

Mi. 3. März 2021

👂 **Tagesvers:** Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

Lukas 6,36 (LUT)

👂 **Leitgedanke:**

Und wenn ihr denen leiht, von denen ihr ebenfalls etwas erwarten könnt, verdient ihr dafür besondere Anerkennung? Auch bei denen, die nicht nach Gott fragen, leiht einer dem anderen in der Hoffnung auf eine entsprechende Gegenleistung (Lukas 6,34).

👉 **Gedanke zum Nachdenken/Anwenden:**

Wenn ich einem Armen etwas leihe ohne etwas zurückzuerwarten, dann leihe ich es ihm nach unserem Sprachgebrauch nicht, sondern schenke es ihm. Genau das bedeuten meiner Meinung nach die Worte Jesu.

Im Alten Testament hatte Gott Israel klargemacht, dass ihr Land ihm gehörte und sie es von ihm sozusagen „gemietet“ hatten. War eine Familie innerhalb der fünfzig Jahre zwischen den Hall- oder Erlassjahren verarmt und hatte ihr Land verkaufen oder sogar als Sklaven ihre Schuld abverdienen müssen, so sollten sie im Jubel- oder Erlassjahr ohne Gegenleistung freigelassen werden und ihr Land zurückerhalten (3. Mose 25,10).

Natürlich war dann die Versuchung groß, kurz vor dem Erlassjahr nichts mehr zu verleihen, um nichts zu verlieren. Deshalb mahnte sie Gott: „Hüte dich, dass nicht in deinem Herzen ein böser Gedanke sei, sodass du sagst: ‚Es naht das siebte Jahr, das Erlassjahr!‘, und dass du dann deinen armen Bruder unfreundlich ansiehst und ihm nichts gibst“ (5. Mose 15,9).

Jesus sagte über die Pharisäer: „Sie verschlingen die Häuser der Witwen und sprechen zum Vorwand lange Gebete“ (Lukas 20,47). Wir müssen uns also hüten, unsere Habsucht mit einem frommen Mantel zu überdecken. Leider kommt es auch heute immer wieder

vor, dass berühmte Prediger versuchen, Geld aus den Gläubigen herauszupressen, was Jesus verabscheut.

Darf ich als Christ heute Zinsen verlangen, wenn ich Geld verleihe? Im AT heißt es: „Du sollst ihm dein Geld nicht auf Zinsen leihen und ihm deine Nahrung nicht auf Wucher geben“ (3. Mose 25,37). Dies gilt für verarmte Empfänger! Deshalb halte ich es aus zwei Gründen für richtig, meinen Kindern oder Enkeln trotzdem Zinsen zu verlangen, wenn sie von mir Geld leihen möchten, erstens weil ich sie alle gleich behandeln will und zweitens, weil ich sie nicht zu leichtsinnigem Schuldenmachen verleiten möchte. Sie können sich ja auch bei einer Bank dringend notwendiges Geld leihen.

Der Verfasser der Sprüche geht noch einen Schritt weiter: „Wer sich über den Armen erbarmt, leiht dem Herrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten“ (Sprüche 19,17). Deshalb betont auch Jesus: „Was ihr für einen von diesen geringsten Brüdern getan habt, das habt ihr für mich getan“ (Matthäus 25,40b). Solche Spenden für religiöse oder mildtätige Zwecke sollten wir neben dem Zehnten für die Ortsgemeinde noch viel großzügiger geben und natürlich ohne Zins, denn wir leben trotz Corona in einem Land der Fülle und des materiellen Überflusses. Dass der Herr darauf seinen Segen legt, habe ich unzählige Male erfahren.

Außerdem sollten wir nicht nur beim Geld großzügig sein, sondern auch bei der Verwendung unserer Zeit. Gerade während der Corona-Pandemie ist es wichtig, Gelegenheit zur Gemeinschaft, sowie zur geistlichen und seelischen Unterstützung über Telefon, Zoom, E-Mails oder andere Möglichkeiten wahrzunehmen und eventuell sogar eine praktische Hilfeleistung für Familien mit Kindern, Alleinstehende oder leidende Geschwister zu geben.

(Vf. Karl-Otto Böhringer)

☺ **Gebetsschwerpunkt:**

Danken...

- dass wir trotz des Anbaus und der Corona-Pandemie unseren finanziellen Verpflichtungen als Gemeinde nachkommen und darüber hinaus Menschen unterstützen können.
- für die vielen Möglichkeiten, die wir persönlich haben, anderen Hilfe zuteilwerden zu lassen.

Jesus darum bitten...

- uns noch williger zu machen, unser Geld, unsere Zeit und unsere Fähigkeiten großzügig weiterzugeben.
- dass er uns jeden Tag eine Gelegenheit zu helfen ermöglicht und uns den Blick dafür schärft, diese zu erkennen.

Notizen:



Fastenpraxis:

Achte darauf, Zeit in der Stille und mit Gott zu verbringen. Wahrscheinlich fühlst Du Dich heute bereits deutlich wohler, als die vergangenen Tage. Dein Geist ist wach(er) und Dein Körper hat sich auf die gestoppte Nahrungszufuhr weitgehend eingestellt. Starker Mundgeruch und eine belegte Zunge sind ein Anzeichen, dass auch Dein Körper begonnen hat Giftstoffe auszuscheiden. Zähneputzen und Mundspülungen helfen. Eine weitere Darmentleerung kann eine Hilfe sein.

Do. 4. März 2021

🔔 **Tagesvers:** Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

Lukas 6,36 (LUT)

🔔 **Leitgedanke:** Werde barmherzig!

👉 **Gedanke zum Nachdenken/Anwenden:**

Zum Abschluss dieses Abschnittes richtet Jesus die folgende Aufforderung an seine Zuhörer: "Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist". Auf den ersten Blick liest sich diese Aufforderung sehr einfach - barmherzig sein, kein Problem. Das liegt auch daran, dass das Wort Barmherzigkeit kaum in unserem Sprachschatz vorkommt.

Barmherzig kommt im deutschen von dem Wort "armherzi", also dem Herz für die Armen. Durch den Einfluss von dem Wort "ibarmen", unserem heutigen Erbarmen, wurde es letztlich zu "barmherzig". Wir sehen, dass bei der Barmherzigkeit unser Herz, also unser Innerstes beteiligt ist.

Wenn wir einen Unterschied machen wollen, dann müssen wir unser Herz berühren lassen. Das können wir, indem wir die Menschen um uns herum durch den Blick von Jesus sehen. Ich kenne es, dass ich mich um mich selber drehe und den Blick für meine Arbeitskollegen, meine Nachbarn, meine Bekannten verliere. Aber wenn ich barmherzig bin, habe ich einen Blick für meinen Nächsten und lasse mein Herz von seinem Leben (und seinen Nöten) bewegen.

Den Blick von Jesus gewinnen wir gleichzeitig, wenn wir uns anschauen, wie unser Vater im Himmel uns begegnet ist. Er hat unsere Not gesehen und voller Barmherzigkeit reagiert - indem Er seinen Sohn für uns gegeben hat. Das sollte uns zur Barmherzigkeit inspirieren und motivieren. Und dann wird es konkret, indem wir Barmherzigkeit wagen, also lieben, Gutes tun, leihen (und noch vieles mehr) - ohne etwas zu erwarten.

Natürlich können wir keinen Hebel umlegen und sind auf einmal barmherzig. Doch deshalb begleitet uns diese Aufforderung in diesem Jahr als Jahreslosung - wir haben ein ganzes Jahr Zeit darum zu bitten, zu üben und zu wachsen :). Dazu passt, dass das Wort "seid", welches Jesus hier verwendet, auch mit "werdet" übersetzt werden kann. In diesem Sinne will ich dich und mich dazu herausfordern barmherzig zu werden und einen Unterschied zu machen. Stück für Stück so barmherzig, wie es unser Vater im Himmel war und immer noch ist.

(Vf. Christian Neumann)

☺ **Gebetsschwerpunkt:**

Danken...

- für Gottes Barmherzigkeit an dir
- dass Gott sein Herz bewegen lässt

Bitten...

- für Jesu' Blick für die Menschen in unserem Umfeld
- für ein Herz voller Barmherzigkeit
- für ein Dranbleiben und Wachsen

Notizen:



Fastenpraxis (Ausblick):

Fastenbrechen: zum Fastenbrechen eignen sich Suppen oder eine dünne Gemüsebrühe und eine Reiswaffel. Verzichte vorerst (einen Aufbautag lang) auf Fleisch und auf größere Mengen tierischer Fette. Achte darauf, Deinen Magen die kommenden Tage nicht zu überlasten. Iss kleine Portionen und trinke weiterhin viel.



Gemeinde Gottes KdÖR

Evangelische Freikirche

Hofäcker 15

71573 Allmersbach im Tal

Tel. (0 71 91) 91 40 - 805

info@GeGoAllmersbach.de

visit us:

@ www.gegoallmersbach.de



GeGo Allmersbach im Tal